

Erschienen in der  
 morgana-edition 2019  
 Moderne Postgeschichte Band 78; 450 Seiten  
 ISBN 978-3-96643-000-5  
 17 x 24 cm, gebunden mit Fadenheftung  
 Preis: 37,50 €, plus Porto,.

---

**Hans-Ulrich Schulz: Es begann in Johannisthal. „Flugplatz Berlin-Johannisthal/Adlershof und seine Flugzeugwerke“ - eine post- und zeitgeschichtliche Spurensuche -**

Frank Walter, Berlin

Über Johannisthal als Flugplatz wissen Aerophilatelisten recht viel. Es ist aber immer nur bruchstückhaft, was der Einzelne gelesen und gesehen, an Belegen und Postkarten in den Händen gehalten hat. Hans-Ulrich Schulz hat in seiner bewährten Art sich des Themas umfassend angenommen und seinen bisherigen aerophilatelistischen und zeitgeschichtlichen Veröffentlichungen über Tempelhof und die Luftbrücke ein neues, wertvolles Buch hinzugefügt.

Johannisthal hat viele Wurzeln, von denen einige mal gekappt wurden, wieder andere neu entstanden, und so zeichnet Schulz das Bild eines im Werden immer wieder neu beginnenden Flugplatzes, der in über 110 Jahren verschiedene Gesichter zeigte, die sich in der Gesamtschau zu einem neuen Geschichtsbild, Berlin-Johannisthal betreffend, zusammenfügen. Dies ist umso wichtiger, da heute in Johannisthal kaum noch etwas von der bewegten Geschichte des Flugplatzes und seiner Flugzeugwerke zu erkennen ist. Die Stadtentwicklung hat planmäßig start ups u. a. im Zusammenhang mit öffentlicher Förderung hier konzentriert, die zusammen mit dem Wohnungsbau dem ehemaligen Flugplatzareal heute ein neues, völlig anderes Gesicht gegeben haben, als es vor 110 Jahren überhaupt denkbar war.

Schulz beschreibt die Anfänge des deutschen Motorflugwesens in Johannisthal und zeigt das große Interesse der flugbegeisterten Menschen aus Berlin und Umgebung, die zu zehnen-, ja hunderttausenden zu den Flugtagen nach Johannisthal strömten, um die Aviatiker bei ihren für tollkühn gehaltenen Flugvorführungen und -versuchen mit unterschiedlichsten Flugapparaten und deren zum Teil aberwitzigen Konstruktionen zu bestaunen. Aus der damaligen Hochzeit der Ansichtspostkarten zeigt Schulz eine Fülle von fotografischen Belegen, die von begeisterten Zuschauern in alle Welt versandt worden waren. Seine Spurensuche in Archiven, privaten Sammlungen von Ansichtskarten, Fotos und postalischen Belegen, Landkarten und Erinnerungsstücken aller Art zeigt uns heute die post- und zeitgeschichtlichen Dimensionen, die Johannisthal umfasst hat.

Die Liste der Flugzeugwerke, die sich auf den riesigen Gelände nach und nach aus kleinen Werkstätten entwickelt hatten, liest sich wie ein who is who der jedem bekannten Werke, deren Maschinen die Motorfliegerei begründet hatten: Albatros, Bücker, Fokker, Henschel, Rumpler oder Flettner. Namen von Piloten und Konstrukteuren tauchen auf, die man heute noch kennt: Latham, König, Grade, Otto, Beese, Pégoud und viele andere. Über alle kann Schulz berichten, zeigt Belege, Postkarten aus ihrer Zeit und vermittelt die Begeisterung der Zuschauer. Hans-Ulrich Schulz beweist, dass Johannisthal sich in wenigen Jahren zu einem europäischen Luftfahrtzentrum entwickelte ... bis 1914.

Mit der Ausbildung von Zivil- und Militärpiloten war Johannisthal mit der Luft-Verkehrs-Gesellschaft (LVG) bereits deutlich auf das Interesse der Regierung eingeschwenkt, die mit der militärischen Luftfahrt in Deutschland den französischen und britischen Vorsprung einholen wollte. Schulz zeigt, wie der Flugplatz zum Zentrum der deutschen Luftrüstung wurde und fördert eine erstaunliche Vielfalt an Briefstempeln von Marine- und Heeresfliegerei aus Johannisthal zu Tage und erklärt sie im Zusammenhang. Z. B. steht der Briefstempel einer „Brieftaubenabteilung ‚O‘“ für die Tarnung einer Bomber-Abteilung.

Nahezu übergangslos vom Verbot deutscher Fliegerei im Vertrag von Versailles beginnt unmittelbar nach dem Krieg die Vorbereitung der zivilen Luftfahrt und damit des Beginns der Luftpost in Deutschland, für

die die bereits im Februar 1919 beginnenden planmäßigen Luftpostdienste Berlin-Weimar als Verbindung der Hauptstadt mit der Nationalversammlung in Weimar stehen. Nun stand Johannisthal im Mittelpunkt eines immer größer werdenden Netzes von Luftverkehrs- und Luftpostverbindungen. Die Entwicklung der Firmen und damit von Johannisthal/Adlershof zum erneuten Zentrum der Luftfahrtindustrie lässt sich für den Leser umfassend nachvollziehen, wie auch dessen schnelle Integration in die deutsche Luftrüstung für den geplanten zweiten Weltkrieg des Reiches. Die postalische Spurensuche bietet eine Fülle von aussagekräftigen Belegen bis zum Jahre 1945. Schulz beleuchtet das Thema Zwangsarbeit durch akribische Hinweise auf die streng bewachten Lager, die den einzelnen Firmen u. a. unmittelbar auf dem Werksgelände zugeordnet waren und lässt das Thema Widerstand ebenfalls nicht aus.

Nach Kriegsende wurden die z. T. leerstehenden Hallen für andere Zwecke, etwa für Filmaufnahmen, Werke der Film- und Fotoindustrie, Sportanlagen, zur Unterbringung von Kasernierter Volkspolizei und Abteilungen der Grenztruppen sowie des neuen Fernsehfunks genutzt. Erst nach der Wende wurde das brachliegende Gelände weiterentwickelt zu einer mit den Berliner Universitäten verbundenen erfolgreichen „Wissenschaftsstadt Adlershof“.

Mit dem Abdruck einer umfangreichen Festschrift der Deutschen Luft-Reederei aus dem November 1920 unterstützt Hans-Ulrich Schulz zum Schluss noch einmal die Erkenntnisse des Lesers über die unglaubliche Geschichte eines besonderen und einmaligen Flughafens als „Wiege des deutschen Motorflugwesens“. Er lässt mit seiner so gründlichen und erfolgreichen „Spurensuche“ den Leser nicht mehr los, mag dieser Aerophilatelist und Fluginteressierter, an Post- und Zeitgeschichte oder auch Heimatkunde orientiert sein. Es lohnt sich, das Buch mit Gewinn zu lesen, durchzublättern und immer wieder zur Hand zu nehmen. Es ist ein wertvolles Buch!

Erschienen in der  
morgana-edition 2019  
Moderne Postgeschichte Band 77; 224 Seiten  
ISBN 978-394208885-5  
17 x 24 cm, gebunden als Hardcover  
Preis 32,50 Euro, plus Porto.

